

Thüringer Allgemeine, Erfurt, 20.3.2003

Kosten für Irak-Krieg heruntergespielt



Dr. Hans Günter BRAUCH (52), Chef der Arbeitsgruppe Friedensforschung und Europäische Sicherheitspolitik, ist überzeugt, die Folgekosten eines Irak-Krieges werden alle zivilisierten Gesellschaften tragen müssen.

Welche Kosten kommen auf die USA beim Feldzug Bushs gegen den Irak zu?

Die Frage der Kriegskosten wird in den USA sehr kontrovers diskutiert; je nachdem, was man mitrechnet. Es gibt aktuelle Schätzungen des Etat-Ausschusses des

Repräsentantenhauses, die von etwa 50 Milliarden Dollar für die reinen Kriegskosten sprechen, im ungünstigen Fall von 140 Milliarden Dollar. Andere Zahlen sprechen von 99 Milliarden bis zu 1,9 Billionen Dollar über Jahre verteilt, wenn man die Folgen für die Weltwirtschaft mit einrechnet. Die amerikanische Administration hat solche Zahlen bisher bestritten und versucht, sie auf 50 Milliarden Dollar herunterzuspielen.

Gibt es Studien, die einzelne Maßnahmen aufschlüsseln?

Die neueste Studie des Budgetamtes des US-Kongresses berechnet die Stationierungskosten am Golf monatlich mit etwa 14 Milliarden Dollar. Die Besatzungskosten, und das ist ein Faktor der Ungewissheit, und die Peace-Keeping Kosten belaufen sich im günstigsten Fall auf 75 Milliarden Dollar, im schlimmsten Fall auf 500 Milliarden Dollar. Für den Wiederaufbau werden Kosten bis zu 105 Milliarden Dollar angesetzt.

Wie viel Geld muss nach dem Krieg in humanitäre Maßnahmen gesteckt werden?

Die humanitäre Hilfe wird zurzeit auf rund zehn Milliarden Dollar angesetzt. Folgekosten für das humanitäre Elend jener Familien, die Angehörige verlieren, werden für die Irakis nicht berechnet, auch nicht die Kosten für Flüchtlingslager. Folgekosten werden alle zivilisierten Gesellschaften tragen müssen. Es gibt schon Signale für Deutschland. Dauert der Krieg länger, könnte eine globale Rezession drohen, auch mit Auswirkungen auf unsere Exporte.

Wie hoch waren die Verluste unter der Zivilbevölkerung Iraks im zweiten Golfkrieg?

Nach Schätzungen internationaler Organisationen starben damals zwischen 2500 bis 3500 Zivilisten. Zudem spricht man von über 111 000 zivilen Toten nach dem Krieg, als Folge von Mangelernährung oder fehlenden Medikamenten, unter ihnen mehr als 70 000 Kinder unter 15 Jahren. Zwischen 50 000 und 100 000 irakische Soldaten starben und etwa 148 US- Soldaten. Sehr viele der Amerikaner litten am immer noch ungeklärten Golf-Syndrom.

Gespräch: Evi KEIL

_19.03.2003

